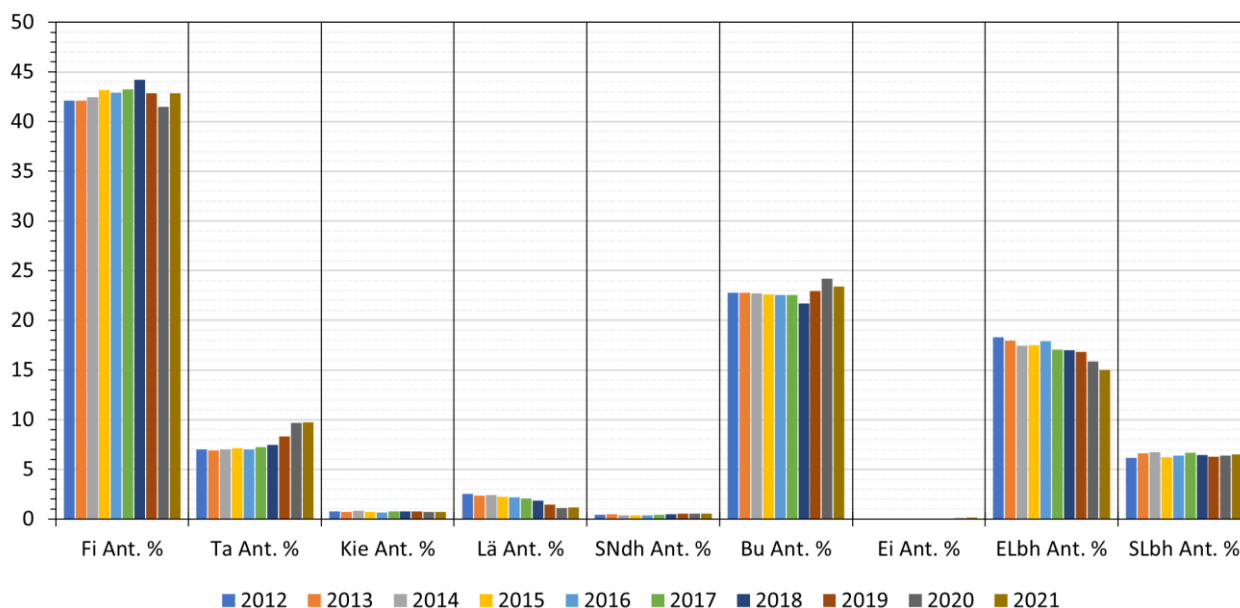


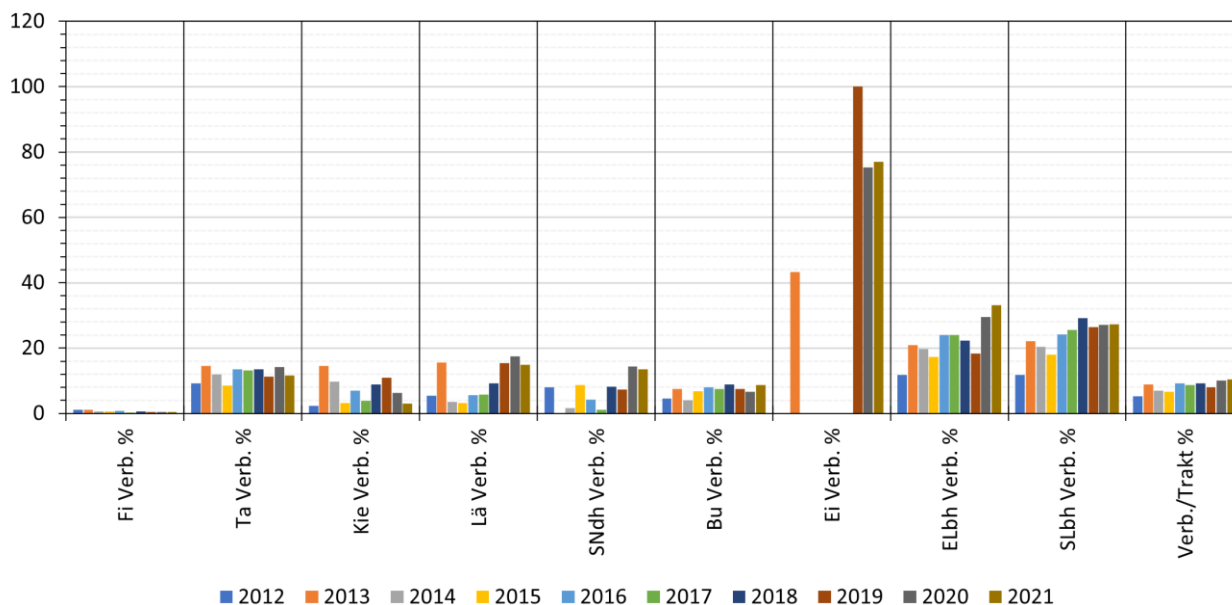
## Übersicht der Traktergebnisse des Forstbetriebes Bad Tölz

### Baumartenanteile der Trakte 2012 - 2021



Der Forstbetrieb Bad Tölz hat hohe Vorausverjüngungsvorräte, in 45% der älteren Bestände ist eine Vorausverjüngung vorhanden. In den letzten 15 Jahren hat sich diese Fläche nahezu verdoppelt. auch der wichtige Tannenanteil hat kontinuierlich zugenommen. Die Baumartenverteilung in den Trakten entspricht im Wesentlichen der auf der Gesamtfläche vorhandenen. Innerhalb des Forstbetriebs gibt es erhebliche Unterschiede. So ist beispielsweise der Tannenanteil in der Verjüngung in den Vorbergen oder auch im Wetterstein und Estergebirge deutlich höher als im Durchschnitt. Im Bereich des Karwendels ist der Tannenanteil noch zu gering. Das hat in erster Linie historische Gründe: Jahrhundertlange Überweidung und zu hohe Schalenwildpopulationen haben zur Degradation vieler Standorte geführt. Hier muss die Jagd in den kommenden Jahren noch intensiviert werden. Im Wesentlichen aber ist die Baumartenmischung ideal auf die örtlichen Standorte abgestimmt und nahe an der natürlichen Verteilung im typischen Bergmischwald. Damit sind die Wälder im Forstbetrieb Bad Tölz gut gerüstet für die Zukunft und können ihre Nutz-, Schutz und Erholungsfunktion erfüllen.

## Leittriebverbiss 2012 - 2021 nach Baumarten und im Durchschnitt



Die Verbissbelastung liegt im Durchschnitt in den letzten 10 Jahren im tolerierbaren Bereich. Ein eindeutiger Trend ist nicht zu erkennen, die Schwankungen sind wohl im Wesentlichen auf unterschiedlich "harte" Winter mit stark wechselnden Schneehöhen zurück zu führen. Die Durchschnittswerte sind repräsentativ für den gesamten Forstbetrieb aber nicht für jeden einzelnen Bestand, hier gibt es naturgemäß Schwankungen mit sehr guten aber auch mit "Problembereichen". Das Verbissprozent bei Fichte und Buche ist insgesamt völlig unproblematisch, die Verjüngung dieser Baumarten verläuft sehr erfolgreich. Das Gleiche gilt im Grundsatz für das Edellaubholz und hier insbesondere für den Bergahorn. Dank des raschen Wachstums in der Jugend dieser Baumart "verdaut" sie auch eine höhere Verbissbelastung und ist auf großer Fläche ausreichend an der Verjüngung beteiligt. Die Tanne ist eine echte "Schlüsselbaumart" im Bergmischwald und reagiert empfindlich auf Verbiss. Auf Teilflächen des Forstbetriebs verjüngt sich die Tanne sehr freudig und erfolgreich in anderen Bereichen ist der Verbissdruck vor allem durch das Gamswild im Winter noch zu hoch. Hier müssen die jagdlichen Anstrengungen in der Zukunft noch verstärkt werden um eine zielgerichtete Verjüngung auf der ganzen Fläche ermöglichen zu können.